



## Verlegung

### SOLLINGER ZEMENTPLATTE

Die Verlegung der Sollinger Dachplatten wird vom Dachdecker oder Zimmermann Ihrer Wahl durchgeführt. Sollte in Ihrer Nähe kein Handwerker sein, der mit unseren Platten gearbeitet hat, dann schulen wir Ihren Dachdecker und begleiten ihn, bis die Dacheindeckung einwandfrei abgeschlossen ist.

Die Eindeckung hat gemäß unserer Deckungsanleitung, den einschlägigen Normen und Deckregeln zu erfolgen.

Sollten Sie die Verlegung der Sollinger Dachplatten selbst vornehmen, dann sollte dies nur unter Zuhilfenahme unserer Verlegeanleitung geschehen.

## Lattung

Bevor mit der Deckung begonnen wird, muss die Verlegung der Lattung maßgenau erfolgen, da die Sollinger Plattendeckung bei Verwendung des Windsog Sicherungssystems eine „gebundene Deckung“ ist, das heißt, die Dachplatten können nicht verschoben werden. Es ist sehr wichtig, dass die Lattenabstände genau stimmen.

### 1. Prüfung des Unterdaches

Das Unterdach kann je nach Art und Lage des Objektes wie folgt ausgeführt sein:

- A Holzschalung mit Schalungsbahn
- B und/oder Unterspannbahn
- C und/oder Aufsparrendämmung

Schalungsbahn soll je nach Dachneigung und Lage des Daches entsprechen. Dies ist mit dem jeweiligen Planer bzw. ausführenden Handwerker gemäß den bestehenden Normen, Richtlinien und örtlichen Bestimmungen zu prüfen und entsprechend auszuführen.

Der Naht- und Stoßbereich der Schalungsbahn soll lückenlos verschweißt sein.

Es sollte kein Nagel auf der gesamten Fläche und im Randbereich sichtbar sein (verdeckte Nagelung). Im Traufenbereich, sofern eine Schalung zum Einsatz kommt, sollte ein Tropfblech zwischen Holzschalung und Bitumenbahn angebracht sein, die Schalungsbahn soll mit dem Tropfblech verklebt sein.

### 2. Nageldichtbänder

Je nach Dachneigung, Lage des Daches, Verwendung eines Druckluftnaglers und der verwendeten Schalungsbahn, kann die Verwendung von Nageldichtbändern notwendig sein.

Sollte diese gemäß den normativen Vorgaben bzw. Richtlinien notwendig sein, dann wären nur beidseitig klebende Nageldichtbänder (z. B. Bucher Butylkautschukband) einzusetzen, um eine leichtere Montage zu ermöglichen.

Dabei werden die Nageldichtbänder auf die Lattung aufgeklebt und dann entsprechend eingerichtet. Kurz vor der Fixierung der Lattung werden die Selbstklebestreifen abgezogen, dann werden die Latten mit dem Sparren verschraubt.

### 3. Längslattung

Die **Längslattung** wird im Bereich des darunter liegenden Sparrens genagelt. Beim Einsatz von Aufsparrendämmung wird die Längslattung ebenso auf dem darunter liegenden Sparren, aber nach vorgegebenem Schraubplan, im richtigen Schraubwinkel verschraubt. Bei Verwendung der Aufsparrendämmungen mit einer aufkaschierten 3mm starken Bitumenselbstklebebahn, entfällt das Nageldichtband.

### 4. Querlattung

Die **Querlattung** wird nur unter Zuhilfenahme von „**Messlatten**“ verlegt und sollte millimetergenau erfolgen.

Messlatten bestehen aus mindestens 3 gehobelten Brettern, die zusammengeheftet werden, um die Maße mit Maßband und Winkel übertragen zu können. Dabei werden die Maße vorher aufsummiert und notiert. Die Maße werden mittels Winkel rundum auf alle 3 Latten übertragen. Das Regelmaß beträgt bei Einsatz der patentierten Bucher Windsogsicherung 34,4cm. Anschließend werden die Messlatten wieder auseinander genommen und die Maßlinien auf jeder einzelnen Latte rundum übertragen.

Die gesamten Ortganglängen werden gemessen, sowohl am linken als auch am rechten Ortgang (Traufe Schalungskante bis Firstgratkante). Daraus ermittelt man in der Mitte die Reihenanzahl nach dem Regelmaß inkl. Traufe und die verbleibenden Zentimeter am First.

#### Bereich Traufe:

Es sollte OK zu OK das Maß 31cm und UK zu OK maximal 36cm eingehalten werden, damit Standard- und Windsogplatten eingesetzt werden können.

Die Traufenlatte (Höhe mindestens 4cm) sollte auf der Oberfläche konisch überhöht sein.

Die Überhöhung hängt von der Lattenstärke ab, bei einer Lattenbreite von 5cm beträgt die Überhöhung Innenkante Latte 1,2cm und bei der Lattenaußenkante 1,5mm.

OK = Oberkante Latte, UK = Unterkante Latte

#### Bereich First:

Am **First** sollten zwischen OK letzte Latte und Firstgrat mind. 5cm und max. 10cm sein.

Wenn es sich mit einer Standardplatte am First nicht ausgehen sollte, dann sollten die Standardplatten mittels Nassschneider entsprechend gekürzt werden.

Bei Verkürzung der letzten Reihe entfällt die Windsogsicherung, da diese durch die First- bzw. Gratplatten ausreichend gegen Windsog geschützt ist. Bei Dächern, die steiler als 40° sind bzw. die Firsthöhe mehr als 25m beträgt, ist ein Statiker beizuziehen, der entsprechende Verschraubungen anordnen kann. In diesem Fall ist Butylkautschuk zur Abdichtung der Bohrlöcher einzusetzen.

Somit kann die zweite Latte von der Traufe im richtigen Abstand zur Schalungskante und in der Schnur eingemessen und befestigt werden.

Weitere Latten werden ungefähr hingelegt und die Messlatten an der zweiten Latte angeheftet. Die restlichen Latten werden den Linien auf den Messlatten gemäß genagelt.

#### Zubehör:

Auf der Traufplatte wird das Tropfblech montiert und auf diesem – an der Vorderkante – das Traufendichtband geklebt.

## Deckung

### Vorbereitung zur Verlegung:

Eine gute Vorbereitung garantiert eine reibungslose schnelle Verlegung der Sollinger Dachplatten. Es muss beachtet werden, dass die Deckung nur im rechten Winkel zur Lattung erfolgen darf und von rechts begonnen wird (RECHTE Deckung).

### Rechter Winkel Markierung:

Bei jedem Dach sollte zuerst der rechte Winkel gemessen und fixiert werden. Da ausdrücklich ein unregelmäßiges Deckungsbild gewünscht ist, entfällt eine Regelschnürung.

Die Deckung erfolgt von rechts beginnend.

### Windsog Markierung:

Grundsätzlich können sämtliche Windsogklammern bzw. Haken, wie sie auch genannt werden, mit einer eigens dafür erstellten Lehre markiert werden.



Das Maß Mitte Windsogbügel zum Plattenanfang wird auf die Lattung übertragen.



Das Windsogmaß wird auf der Trauflattung aufgetragen.



Das Windsogmaß wird von Mitte zu Mitte des Windsogbügels gemessen und sollte **30,5 cm** sein. Es ist darauf zu achten, dass die Platten in Ihrer Fuge eng gedeckt werden.



Windsogklammer Traufe



Die Windsogklammern werden an der Traufenlatte gemäß Windsogmaß befestigt.

Bevor die ersten Platten verlegt werden, muss auf der zweiten Lage bereits die Breite der Ortgangplatte überlegt werden.

Ist das richtige Maß gefunden, wird dieses auf der zweiten Lattenreihe markiert und anschließend wird auf der gesamten Latte das Windsogmaß aufgetragen.

**Tipp!**

Die erste Markierung für den Windsogbügel sollte so gewählt werden, dass die Einhängenasen und Windsogklammern nicht zusammenfallen.

Wenn sie bei Kleinformaten zusammenfallen, dann kann eine Großformatplatte eingesetzt werden und umgekehrt.





Beim Einhängen muss die Platte auf der Latte bzw. auf der Platte aufliegen und nach unten geschoben werden.



Bei Plattentausch wird sie ohne Anhebung nach oben geschoben.



Bei Angriff durch Wind hebt sich die Platte und hängt sich automatisch an der Windsogklammer ein.

Nach Verlegung der Traufenreihe werden die nächsten Windsogklammern befestigt und dabei ist zu beachten, dass die Platten satt auf der Latte aufliegen. Die Windsogklammern sollten an die Platte gedrückt und mit einer Schraube befestigt werden.



#### Schräger Anschluss:

Bei schrägen Ortgängen, bei Ichen, Kehlen, oder Graten werden die Platten entsprechend geschnitten. Dabei verwendet man Verschnittware, die entweder während der Anlieferung bzw. Verlegung entsteht, bzw. vom Hersteller mitgeliefert wird.

#### Farbgebung:

Die Platten werden in 2 Grundfarben und verschiedenen Mischungen dieser Grundfarben geliefert. Jede Palette beinhaltet Platten sowohl in den Grundfarben als auch in den gemischten Farbtönen. Die farbliche Zusammenstellung auf dem Dach obliegt dem Dachdecker, der unbedingt aus mehreren Paletten die Platten mischen sollte.

Die Entnahme aus einer Palette mit direkter Verlegung, ohne Mischung von Platten aus anderen Paletten, ist nicht zu empfehlen.

©2023 Bucherplatten 19032023

